

Hard Asset- Makro- 27/11

Woche vom 04.07.2011 bis 08.07.2011

Wehe, wenn´s mir schlecht geht...kriegst Du Hiebe

Von Mag. Christian Vartian

am 09.07.2011

Zuerst einmal zur Liquidität (Grenzkaufkraft) diese Woche:

Am Beispiel WTI



Eine schwankende Bewegung ohne größere Ausschläge.

Ein Hedgen der Edelmetalle war daher nicht notwendig. Aufgrund der absolut negativen Nachrichten erwies sich aber eine Währungsabsicherung USD- CHF als nötig und brachte nebenbei 0,8% Gewinn.

Dieser wurde in Platin- nur in Platin- investiert, zusammen mit Rundungsbeständen an Palladium, die auch in Platin investiert wurden. Wir waren etwas unterversorgt, das ist jetzt behoben. Gold und Silber wurden unverändert behalten.

Zur drohenden „Self- Made- Default“ Deadline in den USA (2. August) und der Drohung der Ratingagenturen, wie sie darauf reagieren würden (eine drohte mit „Default“- Rating) kamen sehr schlechte US- Arbeitsmarktzahlen: 9,2% Arbeitslosigkeit, Jobzuwachs de facto null (18.000), alles weit unter den Erwartungen und dazu noch eine nachträgliche Korrektur der Mai- Werte auf die Hälfte der ursprünglich für Mai gemeldeten Jobzuwächse.

Ehemaliger Sicherheitsberater von Carter sieht die Gefahr von Bürgerunruhen aufgrund des Untergangs der Mittelklasse.

Das kommt nicht gut, da muss es woanders doch noch schlechter sein (um im Vergleich noch besser dazustehen). Und der Auserwählte war Portugal, das sein Defizit gesenkt hat (objektiv zwar nicht berauschend, aber doch) und völlig arbiträr und ungerechtfertigt um VIER! Stufen in einer Woche vom Moody´s hinsichtlich der Bonität seiner langfristigen Anleihen downgraded wurde.

Italiens Staatsanleihen verloren 1,54% ihres Kurswertes (Ein „Downgrading“ durch den Markt). Markt?

Jedenfalls täuschen uns Entlastungsangriffe nicht, die akute USD- Gefährdung ließ uns die \$- Antidroge Platin aus den bescheidenen FOREX- Absicherungsgewinnen zukaufen.

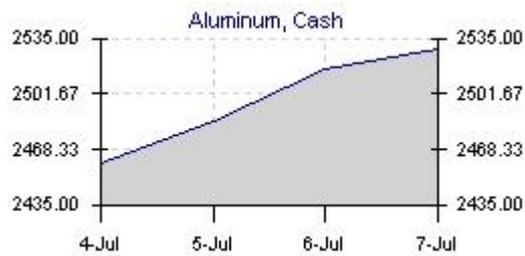
Edelmetall ging es gut, die homogenste Kursentwicklung zeigte Palladium mit einem Plus von 4,34% ohne große Wackelei, zuletzt konnten Gold und der Gewinner dieser Woche, das

Silber stark überholen. Bei Ag bleibt die Volatilität aber (in beide Richtungen) wirklich arbeitstiftend.

Der CHF konnte einen Großteil seiner Verluste der letzten Woche wieder aufholen.



Der Preisanstieg bei Aluminium (kein Rohstoff) bei derartigen Nachrichten aus EUROzone und USA spricht aber gegen eine schlechte Konjunkturwoche der Gesamtwelt



Obwohl sicher demnächst eine Asien- Schuldenkrise zu starten versucht werden wird (damit \$ und EUR weniger krank aussehen), die Konjunktur dort scheint zu stimmen.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1022,41 auf 1081,09; plus 5,74%

Platin (Pt) stieg von EUR 1179,58 auf 1214,67; plus 2,97%

Palladium (Pd) stieg von EUR 520,66 auf 543,28; plus 4,34%

Silber (Ag) stieg von EUR 23,28 auf 25,70; plus 10,40%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,00 (VW 15,69) + f. Au

Dow/ Gold: 8,20 (VW 8,46) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short sowie einer FOREX- Absicherung USD-CHF konnten 0,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,069%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	10 %	10 %	halten
Platin (Pt)	7 %	8 %	aufrunden
Palladium (Pd)	12 %	11 %	abrunden
Silber (Ag)	4 %	4 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold individ.	40 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	25 %	25 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 105,63 *kum. inkl. 2010: 130,00*

Mit Asset- Management (kalk.) 242,29 *kum. inkl. 2010: 468,59*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **107,55**

Mit Asset- Management (kalk.) **246,69**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.